

Was sind ...

Wahlen?



Wahlkommission

Was sind... Wahlen

In diesem Heft finden Sie Antworten auf die konkreten Wissensfragen sowie weiterführende Gedanken und Informationen zu Meinungs- und Diskussionsfragen.

Fragen zum Film

Parlamentswahlen in Luxemburg

- 1. Wie oft finden in Luxemburg Parlamentswahlen statt?**
alle 5 Jahre (im Falle von vorgezogenen Neuwahlen ist die Legislaturperiode kürzer)
- 2. Wer darf als Wähler/-in an den Nationalwahlen teilnehmen?**
Alle Frauen und Männer mit luxemburgischer Staatsbürgerschaft, die mindestens 18 Jahre alt sind.
- 3. Beschreibe, was eine Partei ist und was sie tut.**
Zusammenschluss von Menschen, die gemeinsame oder ähnliche Vorstellungen über Politik und die Formen des gesellschaftlichen Zusammenlebens haben. Vor Wahlen stellen die Parteien Kandidatenlisten auf. Während des Wahlkampfes versuchen sie die Wähler/-innen von ihrem Programm zu überzeugen. Parteien sind somit an der politischen Willensbildung beteiligt.
- 4. Auf welchem Weg kann ich mich darüber informieren, wofür die einzelnen Parteien stehen und was sie umsetzen möchten?**
Die einzelnen Parteien haben Programme, die in gedruckter oder elektronischer Form verbreitet werden. Sie stehen normalerweise auf den Internetseiten der Parteien zur Verfügung. Vor Wahlen erstellen sie Wahlprogramme, die ebenfalls öffentlich sind. Es gibt auch Partei- oder Wahlversammlungen, bei denen man sich informieren kann.
- 5. Wie viele Abgeordnete sind in der Chambre des Députés?**
60 Abgeordnete
- 6. Warum ist Luxemburg in vier Wahlbezirke aufgeteilt?**
Luxemburg ist in vier Wahlbezirke eingeteilt, um zu garantieren, dass Abgeordnete aus allen Landesteilen repräsentiert sind, die sich somit auch für die Interessen der einzelnen Regionen einsetzen können.
- 7. Wie viele Abgeordnete stellen die einzelnen Wahlbezirke?**
Osten (7), Norden (9), Zentrum (21), Süden (23)
- 8. Nach welchem Kriterium wurde die Abgeordnetenzahl der einzelnen Bezirke bestimmt?**
Die Abgeordnetenzahl der einzelnen Bezirke wurde nach der Zahl der Einwohner im Wahlbezirk bestimmt.

Am Wahltag

9. Wie viele Stimmen darf man abgeben?

Man darf so viele Stimmen abgeben wie der Wahlbezirk Abgeordnete stellt, im Wahlbezirk Norden verfügt der Wählende somit über 9 Stimmen, im Wahlbezirk Süden hingegen über 23.

10. Welche Möglichkeiten haben die Wählerinnen und Wähler beim Ausfüllen des Wahlzettels?

FALSCH sind Möglichkeiten 2 und 3

11. Über wie viele Abgeordnete muss eine Regierung mindestens verfügen, damit sie eine Mehrheit hat?

Die Regierung muss über mindestens 31 Abgeordnete verfügen, um eine parlamentarische Mehrheit zu haben.

12. Was passiert nach der Wahl, wenn keine Partei alleine regieren kann?

Erhält keine Partei die absolute Mehrheit (d.h. 31 oder mehr Abgeordnete), müssen sich zwei oder mehr Parteien für die Dauer der Legislaturperiode von 5 Jahren auf eine Koalition einigen.

Impulse

Mach dich schlau!

1. Suche das Wahlgesetz (*Loi électorale du 18 février 2003*) auf der Webseite www.legilux.lu und beantworte folgende Fragen:

- Zu welchen Uhrzeiten muss das Wahlbüro am Wahltag geöffnet haben (Art. 73 des Wahlgesetzes)?

8h00-14h00

- Welche abgegebenen Stimmzettel gelten als ungültig (Art. 147)?

- Alle anderen Stimmzettel als diejenigen, die für die Wahl vorgesehen sind
- Jene Stimmzettel...
 - auf denen mehr Stimmen vergeben wurden als erlaubt
 - auf denen keine Stimmen vergeben wurden
 - deren Form oder Maße verändert wurden
 - die innen einen Zettel oder einen anderen Gegenstand enthalten
 - dessen Autor wiedererkannt werden könnte aufgrund eines Zeichens, einer Streichung oder einer Markierung, die nicht durch das Gesetz erlaubt sind

2. Wieso sind Wahlzettel ungültig, auf die der/die Wähler/-in etwas schreibt oder malt?

Sobald ein Wahlzettel auf irgendeine Art gekennzeichnet ist, ist das Wahlgeheimnis in Gefahr, da der Autor des Zettels theoretisch identifizierbar wäre. Die geheime Wahl gehört jedoch zu den wichtigsten Wahlgrundsätzen, da nur so sichergestellt werden kann, dass jede(r) Wähler/-in sich frei entscheiden kann.

Bilde dir ein Urteil!

1. Über welche Informationsquelle würdest du dich zuerst über Parteien und ihre Kandidaten/-innen informieren?
2. Wieso würdest du dich dort informieren?
3. Welche Informationsquellen gibt es noch?
4. Wie vertrauenswürdig sind die einzelnen Informationsquellen?

Antwortmöglichkeiten zu den Fragen 1, 3 und 4:

- Soziale Medien: Diese Quelle ist sehr leicht zugänglich, aber nicht immer vertrauenswürdig. Man muss sehr darauf achten ob diese Informationen auf Fakten beruhen, woher sie kommen, wer sie in Umlauf bringt und teilt, etc...
- Die Webseite der Parteien: Diese Informationsquelle gibt ungefiltert die Positionen der Parteien und der jeweiligen Kandidaten/-innen wider. Die Gefahr, dass die Botschaften der Parteien verzerrt oder falsch wiedergegeben werden, besteht nicht.
- Das offizielle Parteiprogramm, das per Post verschickt wird: Diese Informationsquelle gibt ungefiltert die Positionen der Parteien und der jeweiligen Kandidaten/-innen wider. Die Gefahr, dass die Botschaften der Parteien verzerrt oder falsch wiedergegeben werden, besteht nicht.
- Wahlveranstaltungen der einzelnen Parteien und Gespräche mit den Kandidaten/-innen: Diese Informationsquelle gibt ungefiltert die Positionen der Parteien und der jeweiligen Kandidaten/-innen wider. Die Gefahr, dass die Botschaften der Parteien verzerrt oder falsch wiedergegeben werden, ist sehr gering.

Achtung! Selbst wenn man auf direkte Art und Weise Informationen der Parteien und Kandidaten/-innen erhält, ist es sehr wichtig, diese Informationen zu hinterfragen, zu überprüfen ob die Aussagen stimmen und unterschiedliche Informationsquellen zu benutzen, um sich ein kompletteres und nuanciertes Bild einer Partei oder eins/-er Kandidaten/-in zu verschaffen. Folgende Quellen können dazu beitragen:

- (TV-)Debatten: Debatten zwischen Politikern vermitteln einen Eindruck, ob und wie gut die Kandidaten/-innen sich auskennen und informieren über die Positionen und Prioritäten der einzelnen Parteien. In Kommunikation und Auftreten geschulte Personen präsentieren sich bei Debatten oft vorteilhafter und können leichter inhaltliche Schwächen überspielen.
- Zeitungen (gedruckt oder online): Journalisten, die ihre Quellen angeben und ihre Artikel auf recherchierten Fakten basieren, sind eine vertrauenswürdige Informationsquelle. Einzelne Zeitungen in Luxemburg stehen den Vorstellungen einzelner politischer Parteien nahe.
- Gespräche in deinem eigenen Umfeld: Freunden/-innen, Eltern, Verwandte haben sicherlich auch eine Meinung zu einzelnen Parteien oder Kandidaten/-innen und teilen ihre Ansichten und Erfahrungen mit dir.

5. Wie kannst du dir einen möglichst guten Überblick über die politischen Programme der einzelnen Parteien verschaffen?

Es ist sehr wichtig, die Informationen sämtlicher Quellen stets zu hinterfragen und unterschiedliche Informationsquellen zu benutzen, um sich ein kompletteres und nuanciertes Bild einer Partei oder eines/-er Kandidaten/-in zu verschaffen.

Werde selbst aktiv!

1. Setzt euch in Kleingruppen zusammen und diskutiert, welche Kriterien euch bei der Wahl eines Abgeordneten am wichtigsten sind: Kompetenz, Sympathie, Parteizugehörigkeit, Themen, die dem/der Abgeordneten wichtig sind, persönlicher Kontakt, Mann/Frau, Beruf und Ausbildung, ... Begründet eure Kriterien!
2. Sieh dir die Wahlprogramme bzw. die Grundsatzprogramme der einzelnen Parteien auf ihren jeweiligen Internetseiten an. Notiere, welche drei Themen dir besonders wichtig sind und begründe deine Wahl.

Arbeitsblätter

Wahlbezirke in Luxemburg

1. Vervollständige die Karte mit:

den Kantonen:

Clervaux,
Vianden,
Mersch,
Echternach,
Grevenmacher,
Capellen,
Redange,
Luxembourg,
Diekirch,
Wiltz,
Remich,
Esch-sur-Alzette.

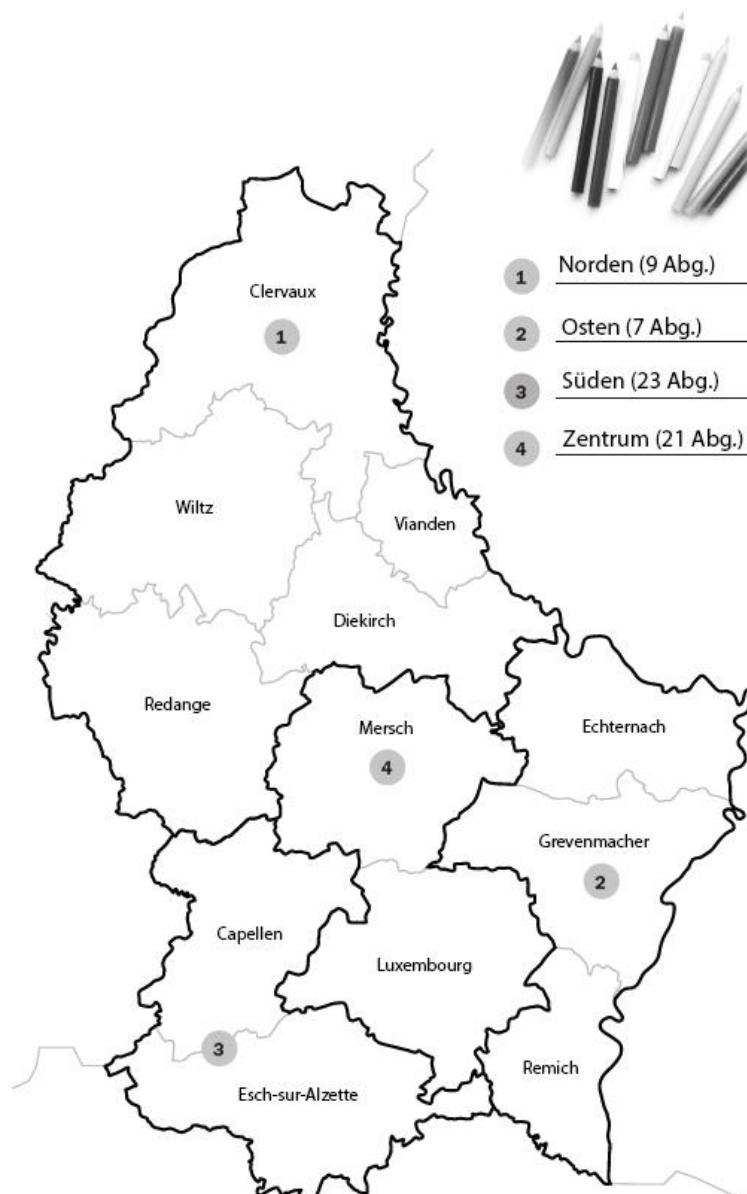
den Wahlbezirken:

Norden,
Süden,
Zentrum,
Osten.

der Zahl der zu wählenden

Abgeordneten:
21, 9, 7, 23.

2. Färbe die vier Wahlbezirke in verschiedenen Farben.
3. In welchem Kanton und in welchem Wahlbezirk wohnst du?
4. Wie viele Abgeordnete sind in diesem Wahlbezirk zu wählen?
5. Informiere dich auf der Webseite www.elections.public.lu über das letzte Wahlergebnis in deinem Bezirk. Wie heißen die Abgeordneten, die aus deinem Wahlbezirk ins Parlament gewählt wurden und welchen Parteien gehören sie an?
6. Nicht alle gewählten Abgeordneten bleiben für die Dauer von fünf Jahren im Parlament. Im Laufe einer Legislaturperiode kommt es vor, dass manche z.B. zurücktreten oder in die Regierung kommen. Untersuche, ob dies in deinem Wahlbezirk der Fall war.



Die Kantone und Wahlbezirke Luxemburgs Quelle: Ministère de l'Éducation nationale, Rose-Anne

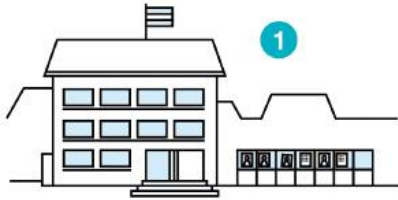
3. In welchem Kanton und in welchem Wahlbezirk wohnst du?
4. Wie viele Abgeordnete sind in diesem Wahlbezirk zu wählen?
5. Informiere dich auf der Webseite www.elections.public.lu über das letzte Wahlergebnis in deinem Bezirk. Wie heißen die Abgeordneten, die aus deinem Wahlbezirk ins Parlament gewählt wurden und welchen Parteien gehören sie an?

Die detaillierten offiziellen Ergebnisse findet man auf der angegebenen Seite unter [Elections législatives > 2013 > Résultats officiels > Circonscriptions](#) (abgerufen am 1.8.2018)

6. Nicht alle gewählten Abgeordneten bleiben für die Dauer von fünf Jahren im Parlament. Im Laufe einer Legislaturperiode kommt es vor, dass manche z.B. zurücktreten oder in die Regierung kommen. Untersuche, ob dies in deinem Wahlbezirk der Fall war.

Die Ergebnisse der vorherigen Frage müssen verglichen werden mit der Liste der aktuellen Abgeordneten. Die Seiten [Elections législatives > 2013 > Résultats officiels > Circonscriptions](#) (abgerufen am 1.8.2018) sowie <https://www.chd.lu/wps/portal/public/Accueil/OrganisationEtFonctionnement/Organisation/Deputes/DeputesEnFonction> (abgerufen am 1.8.2018)

Ordne die Texte den Piktogrammen zu!



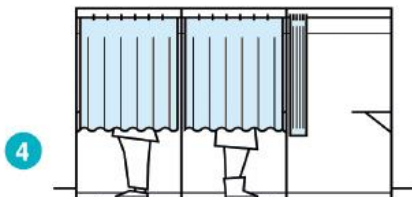
Ich wähle in der Gemeinde, in der ich wohne. Die Wahlbüros befinden sich meist in Räumen der Grundschule oder des örtlichen Kulturzentrums.



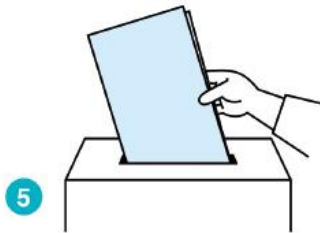
Ich lege meinen Personalausweis vor.



Ich erhalte den Stimmzettel mit den Kandidaten/-innen meines Wahlbezirkes.



Die Wahlen sind geheim. Ich gehe deshalb in die Wahlkabine, wo ich die von mir bevorzugten Kandidaten/-innen ankreuze.



Ich werfe den gefalteten Stimmzettel in die Wahlurne. Jetzt kann ich nur noch auf die Veröffentlichung der Wahlergebnisse warten.



Die Wahlhelfer/-innen zählen nach Schließung der Wahlbüros die Stimmen aus. Sie teilen die Ergebnisse dem zentralen Wahlbüro mit.

Der Wahlzettel

1. Fülle den folgenden fiktiven Wahlzettel aus dem Wahlbezirk Osten aus. Du darfst nicht mehr Stimmen abgeben, als Sitze für den Wahlkreis Osten zu vergeben sind. Sieh dir den Film noch einmal an. Dort wird beschrieben, wie du deinen Wahlzettel ausfüllen kannst.
2. Werf deinen Wahlzettel in eine selbstgebastelte Urne aus Karton.
3. Wertet die Stimmen aus. Einige Schüler/-innen übernehmen die Rolle der Wahlhelfer/-innen. Die anderen können Wahlbeobachter/-innen sein. Die Wahlhelfer/-innen zählen die Stimmen aus.
4. Veranschaulicht an der Tafel, welche Kandidaten/-innen und welche Gruppe (Partei) die meisten Stimmen bekommen haben.
5. Wie würde die Sitzverteilung im Bezirk Osten aussehen? Wertet die Wahlergebnisse aus. Ein Rechenbeispiel findet ihr auf der Webseite www.elections.public.lu.

Das Rechenbeispiel befindet sich auf der angegebenen Seite unter [Système électoral > Élections législatives - Mode d'emploi](#) (abgerufen am 1.8.2018)

Streitgespräch

Nehmt einen Standpunkt ein, tauscht Argumente aus und bezieht anschließend nochmal Stellung!

1. In Luxemburg müssen alle Bürger/-innen zwischen 18 und 75 Jahren an Wahlen teilnehmen, andernfalls droht eine Strafe. Bist du der Meinung, dass die Wahlpflicht beibehalten werden sollte?

Mögliche Argumente, die dafür sprechen

- Die Wahlbeteiligung liegt mit Wahlpflicht in den meisten Fällen deutlich über 80 Prozent.
- Menschen fühlen sich eher verpflichtet, sich mit Politik auseinanderzusetzen. Dies kann Politikverdrossenheit entgegenwirken.
- Manche Experten glauben, dass eine Wahlpflicht den extremistischen Parteien weniger Stimmen bringt. Denn: Wer sich mehr mit Politik beschäftigt, ist weniger anfällig für populistische Propaganda.
- Wenn mehr Menschen wählen, haben die Gewählten eine größere Legitimation für ihre Arbeit.

Mögliche Argumente, die dagegen sprechen

- Jeder sollte selbst bestimmen, ob er zur Wahl geht oder nicht.
- Wer kein Interesse hat, der informiert sich auch nicht und trifft seine Entscheidung trotzdem aus dem Bauch heraus.
- Die Politik sollte sich besser und attraktiver präsentieren (gute Opposition, gute Kandidaten) anstatt Menschen zu zwingen, zur Wahl zu gehen.
- Die Wahlpflicht zu kontrollieren und Nichtwähler zu erfassen bringt einen gewissen Aufwand mit sich.

2. Sollten Jugendliche zwischen 16 und 18 Jahren freiwillig an Wahlen teilnehmen dürfen?

Mögliche Argumente, die dafür sprechen

- Jugendliche müssen heute schon sehr früh Entscheidungen treffen und Verantwortung übernehmen. Sie sollten das auch auf politischer Ebene tun können.

- 16- und 17-Jährige haben Interessen, die von Erwachsenen wenig oder gar nicht wahrgenommen, bzw. vertreten werden. Wenn sie mitwählen dürfen, wird auch ihre Stimme besser gehört.
- Demokratie darf Jugendliche nicht ausschließen. Jugendlichen wird das Gefühl vermittelt, dass sie nicht ernst genommen werden. Ausgrenzung fördert eher radikale Ansichten und Politikverdrossenheit. Wer weiß, dass er mitbestimmen kann, hat auch mehr Interesse an Politik.
- Aufgrund der demografischen Entwicklung entscheiden heute schon mehrheitlich ältere Menschen über die Zukunft unserer Gesellschaft. Da diese Entwicklung sich noch verstärken wird, ist es wichtig, dass junge Menschen in politische Entscheidungen mit einbezogen werden.

Mögliche Argumente, die dagegen sprechen

- 16-Jährige sind noch nicht in der Lage, sich ein vernünftiges Urteil in einer Welt zu bilden, die immer komplizierter wird. Deshalb sind sie leichter manipulierbar als Erwachsene.
- Jugendliche selbst fühlen sich oft nicht reif genug, bei wichtigen Wahlen Entscheidungen zu treffen.
- Wer wählen will, der muss auch volljährig sein. Wer strafrechtlich nicht für sein Verhalten voll verantwortlich gemacht werden kann, darf auch nicht verantwortlich sein, wenn es um die Wahl politischer Entscheidungsträger geht.
- Jugendliche neigen sie zu extremeren Ideen, daher auch zu politischem Extremismus. Das ist eine Gefahr für die Stabilität der Demokratie.

3. Sollte jeder Mensch ab 18 Jahren, der hier in Luxemburg lebt, wählen dürfen?

Mögliche Argumente, die dafür sprechen

- Eine im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung immer kleiner werdende Zahl (2013 waren es 43%) an Luxemburgern wählen die Abgeordneten, d.h. die politische Richtung, die Luxemburg nach Wahlen einschlagen wird. Angesichts der steigenden Zahlen an ansässigen Nicht-Luxemburgern wird das Demokratiedefizit weiter zunehmen.
- Die Integration von Ausländern wird durch eine verstärkte Teilnahme, auch am politischen Leben, unterstützt.
- Wenn alle in Luxemburg ansässigen Personen wählen dürfen, müssen die Parteien ein größeres Augenmerk auf die Bedürfnisse und Wünsche aller Bewohner (Wähler/-innen) legen und sich nicht vor allem auf die Bedürfnisse der luxemburgischen Bevölkerung konzentrieren. Dies kommt der sozialen Kohäsion zugute.
- Personen die mitwählen dürfen, interessieren sich auch für die nationale Politik

Mögliche Argumente, die dagegen sprechen

- Wenn jemand in Luxemburg wählen möchte, sollte er die luxemburgische Staatsbürgerschaft annehmen und auf diesem Weg seine Verbundenheit zu Luxemburg unter Beweis stellen. Die Voraussetzungen, um die luxemburgische Staatsbürgerschaft zu erhalten und somit auch wählen zu dürfen, wurden durch das Nationalitätengesetz vom 23. Oktober 2008 vereinfacht. Dieses Gesetz ermöglicht ebenfalls die doppelte oder gar mehrfache Staatsbürgerschaft. Durch das Nationalitätengesetz vom 8. März 2017 wurde der Zugang zur Staatsbürgerschaft weiter vereinfacht.
- Ausländer, die erst kurz in Luxemburg leben, kennen das Land nicht gut genug, um eine weitsichtige Entscheidung zu treffen.
- Wenn alle in Luxemburg ansässigen Personen wählen dürfen, müssen die Parteien ein größeres Augenmerk auf die Bedürfnisse und Wünsche aller Bewohner (Wähler/-innen) legen und sich nicht vor allem auf die Bedürfnisse der luxemburgischen Bevölkerung konzentrieren. Dies wäre zum Nachteil der luxemburgischen Bevölkerung.

- Zahlreiche Ausländer verstehen die luxemburgische Sprache nicht oder nur schlecht und können deshalb Wahlkampfauftritte, Debatten zwischen den Parteien oder Kandidaten/-innen nur sehr schwer verfolgen und sich eine Meinung bilden.

Im Rahmen der Diskussion wird die Klasse möglicherweise darauf stoßen, dass die Frage präziser formuliert werden muss und folgende Punkte diskutieren:

- welche Menschen sind gemeint?
- um welche Wahlen handelt es sich (Gemeinde-, Nationalwahlen)?
- dürfen oder müssen diese Menschen wählen?
- sind es die Personen, die in Luxemburg angemeldet sind, die ihren ersten Wohnsitz in Luxemburg haben, EU-Bürger/-innen, alle Einwohner/-innen gleich welcher Nationalität, die bereits 3,5,10 Jahre in Luxemburg leben?

4. Aufgrund bestimmter Vergehen kann das Gericht einer Person das Wahlrecht aberkennen. Denkst du, dass dies eine schlimme Strafe ist?

Mögliche Argumente, die dafür sprechen

- Es ist eine schlimme Strafe, weil einem Grundrechte, die jedem in einer Demokratie zustehen, abgenommen werden. Die bestrafte Person ist gegenüber anderen Bürgern/-innen, die die gleiche Staatsbürgerschaft haben, benachteiligt.
- Wenn man eines seiner demokratischen Grundrechte nicht mehr wahrnehmen darf, fühlt man sich ausgeschlossen und nicht mehr als vollwertiger Teil der Gesellschaft.

Mögliche Argumente, die dagegen sprechen

- Es ist sicherlich eine Strafe, aber gibt weitaus schlimmere Strafen (lange Haft z.B.) als die Aberkennung des Wahlrechts.
- Menschen, die gar nicht an Politik interessiert sind und denken, dass sie sowieso nichts verändern können, empfinden die Aberkennung nicht als Strafe.

Demokratie und Wahlrecht

1. Wer besaß vor 1919 das Wahlrecht? Welche Überlegung steckte dahinter?

Vor 1919 durften nur reiche Männer wählen und gewählt werden. Das Wahlalter lag bei 25 Jahren.

Begründet wurde das Zensuswahlrecht damit, dass Menschen denen Boden und Reichtum gehörten, verantwortungsvollere Entscheidungen treffen, wenn es um das Wohl des gesamten Staates geht. Ärmere Menschen würden, so die Argumentation, ihr Stimmrecht nur zu ihrem eigenen Vorteil ausnutzen, bzw. zum Nachteil der wohlhabenderen Bevölkerungsteile.

Frauen durften nicht wählen, da ihnen z.B. verminderte Intelligenz zugeschrieben oder der Sinn für verantwortungsvolles Handeln abgesprochen wurde. Da Frauen Kinder gebären, wurde ihnen eher eine Rolle im privaten Raum, getrennt vom politischen, zugeschrieben. In aller Regel waren es auch die Männer, die im Haushalt die Entscheidungen trafen.

2. Wie entwickelte sich seitdem die Zahl der wahlberechtigten Bürger/-innen im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung?

Sowohl die Zahl der in Luxemburg ansässigen Menschen als die der Wähler/-innen steigt zwischen 1851 und 2013 an.

Als im Jahre 1919 das universelle Wahlrecht in Luxemburg eingeführt wurde, das Wahlalter auf 21 Jahre gesenkt und Frauen wählen durften, stieg die Zahl der Wähler/-innen sprunghaft nach oben. Bei einer Bevölkerung von 225.540 Menschen durften im Jahr 1919 126.194 Personen wählen (56% der Gesamtbevölkerung). 1913 waren es nur 34.171 Menschen (15%).

90 Jahre später, im Jahr 2009, ist die Zahl der Wähler/-innen auf 223.842 Personen angestiegen bei einer Gesamtbevölkerung von 493.500 Menschen (45%). 2013 waren es 239.668 Personen bei einer Gesamtbevölkerung von 549.700 Personen (43%). Im Jahr 2018 leben insgesamt 602.205 Menschen in Luxemburg. Die Zahl der eingetragenen Wähler steht noch nicht fest (Stand: 18.7.2018).

Insgesamt hat sich die Wahlbevölkerung in den letzten 100 Jahre fast verdoppelt, aber im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung ist der Anteil der Wahlbevölkerung momentan rückläufig.

(Quelle: statec.lu)

3. Wie stehst du zu dieser Entwicklung? Begründe deine Meinung.
4. Tragt die Zahlen für 2018 in das Säulendiagramm ein.

2018 lebten laut statec.lu 602.205 Menschen in Luxemburg. Die Zahl der eingetragenen Wähler/-innen lag bei der Verfassung dieses Heftes noch nicht vor.